

29.05.2019

KUNST



Juan Pablo Marin sieht Kristalle als Metapher für die Beziehung der Göschener zu den Bergen

## DURCH DEN KRISTALL

### – Ausstellung –

Das Erste, was man sieht, wenn man in Göschenen ankommt, ist der Bergkristallshop gleich neben dem Bahnhof. Im Schaufenster des rosaroten Hauses bilden die Steine funkelnde Bergketten. «Viele Menschen kommen wegen der Kristalle hierher», erzählt der kolumbianische Fotograf Juan Pablo Marin, der seit einem Monat im Kunstdepot Göschenen lebt. Im Rahmen des Walliser «SMArt (Sustainable Mountain Art) Programmes» wird sich Marin drei Mo-

nate lang einem ortsbezogenen Fotografie-Projekt widmen, in dem Kristalle eine besondere Rolle spielen.

Der 36-jährige beschäftigt sich in seinen Arbeiten häufig mit der Beziehung zwischen Menschen und ihrer Umgebung, ihren Bräuchen und damit, wie Globalisierung und Umwelteinflüsse eine Kultur beeinflussen. «Wir laden Kunstschaffende von anderen Kontinenten und Kulturen mit der Hoffnung ein, durch die Zusammenarbeit einen neuen Blick auf unsere Realität zu bekommen»,



Juan Pablo Marin sieht Kristalle als Metapher für die Beziehung der Göschener zu den Bergen

## DURCH DEN KRISTALL

### – Ausstellung –

Das Erste, was man sieht, wenn man in Göschenen ankommt, ist der Bergkristallshop gleich neben dem Bahnhof. Im Schaufenster des rosaroten Hauses bilden die Steine funkelnde Bergketten. «Viele Menschen kommen wegen der Kristalle hierher», erzählt der kolumbianische Fotograf Juan Pablo Marin, der seit einem Monat im Kunstdepot Göschenen lebt. Im Rahmen des Walliser «SMArt (Sustainable Mountain Art) Programmes» wird sich Marin drei Mo-

nate lang einem ortsbezogenen Fotografie-Projekt widmen, in dem Kristalle eine besondere Rolle spielen.

Der 36-Jährige beschäftigt sich in seinen Arbeiten häufig mit der Beziehung zwischen Menschen und ihrer Umgebung, ihren Bräuchen und damit, wie Globalisierung und Umwelteinflüsse eine Kultur beeinflussen. «Wir laden Kunstschaffende von anderen Kontinenten und Kulturen mit der Hoffnung ein, durch die Zusammenarbeit einen neuen Blick auf unsere Realität zu bekommen»,